

Der Muttertagsausflug ging ins Rottal

Wallfahrtskirche Gartlberg bei Pfarrkirchen und Eggenfelden besucht

Haus i. Wald. Wie jedes Jahr hat der Frauenbund seine Mitglieder wieder zu einer Muttertagsfahrt eingeladen. Hauptziel war die Wallfahrtskirche Gartlberg bei Pfarrkirchen. Mit auf die Reise gingen der Geistliche Beirat, Pfarrer Erwin Jaindl, und Pfarrvikar Francis Pinnaka.

In Gartlberg wurde gemeinsam eine Maiandacht gebetet. Anschließend machte Salvatorianer Pater Josef eine Kirchenführung. Besonders wies er auf das Heilige Grab hin, das sich hinter dem Altar befindet. Es wurde eine Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg, als ganze Landstriche verwaist waren, in einer Art Holzkapelle errichtet. Die Gläubigen sind zum Heiligen Grab von weit her gekommen und es gab viele Gebetserhörungen.



Der Frauenbund Haus i. Wald in der Wallfahrtskirche Gartlberg mit Pfarrer Erwin Jaindl (stehend v.r.), Vorsitzender Paula Greipl, Pfarrvikar Francis Pinnaka (sitzend v.r.) und Pater Josef. – Foto: Bogner

1661 wurde mit dem Bau der jetzigen Kirche begonnen. Es dauerte 25 Jahre bis zur Fertigstellung. Mit dabei waren auch Künstler, die am Dom zu Passau gearbeitet haben, darum gibt es viele Ähnlichkeiten.

Nach Gartlberg wurde Eggenfelden besucht. Unter der kompetenten Führung von Werner Nagel konnten die Besucher vieles über die Geschichte der Stadt erfahren. Er informierte u.a., dass diese Region schon 400 v. Chr. bevölkert war. VIELERORTS in der Stadt ist der Künstler Joseph Michael Neustifter präsent. Werner Nagel trägt ein Kunstwerk von ihm, die umstrittene halbgeöffnete „Heringsdose“, die einmal durch die Presse ging, in Miniformat an einer Halskette. Die Besucher haben mit Neustifter insofern Verbindung, dass von ihm auch der Hausinger Hofmarkbrun-

nen stammt. Aus der Familie Neustifter gehen schon in der fünften Generation Bildhauer hervor.

Näher erklärt hat der Stadtführer den Stadtradr-Brunnen aus Bronze und Granit. Neustifter hat ihn 1987/88 geschaffen. Es ist eine satirische Darstellung über das Kräftenessen in der Politik, mit Bezug zur Eggenfeldener Lokalpolitik.

In der St. Anna-Kapelle, die um 1400 erbaut wurde, sind deutlich die Malschichten verschiedener Kunstepochen zu sehen. Zu besichtigen, aber nicht jedermanns Sache, war das „Beinhaus“ mit den aufgeschichteten Knochen.

Auf der Heimfahrt wurde ein großes Textileinkaufszentrum bei Arnstorf besucht und schließlich im Hacklberger Bräustüberl gemütlich eingekehrt. – bo